

## Niedersachsens grüne Berge - Wie aus Deponien Landschaften wurden

Münchehagen



Alversdorf



Hoheneggelsen





- wasserrechtliche Genehmigung
- 25 Einzelpolder 5 m tief mit 50.000 m<sup>3</sup>
- Abdeckung mit 0,5 - 1,0 m Tonstein
- Aufgabe Eigentum



- 3 Einzelpolder 25 m tief mit 350.000 m<sup>3</sup>
- abfallrechtliche Genehmigung
- Betreiber Konkurs und Aufgabe Eigentum



- Fischsterben im angrenzenden Vorfluter (Ils)
- Brand auf der Altdeponie
- Verrieselung Sickerwasser im angrenzenden Waldgebiet
- Nachttransporte
- Staubverwehungen
- Geruchsbelästigungen



Fast 100 Bürger jeden Alters demonstrierten gestern den ganzen Tag gegen die Sondermülldeponie in Münchenhagen.

Fotos (5): Dröse

In der Neudeponie wird weitergebaggert

# Proteste, Ängste und Zweifel bei den Bürgern



Gestern früh am Morgen: Ein Totenkopf weist den Weg zur Deponie.

MÜNCHEHAGEN. Hundert Meter vor dem Weg in die Sondermülldeponie Münchenhagen ist das Wort „Todeszone“ quer über den Asphalt geschrieben. Direkt an der Wegegabelung warten fast 100 Leute. Auf ihren Schildern steht „Gesang gegen Gangster“ und „Gott schuf das Wasser zum Leben, nicht zum Vergiften“. Die Deponie ist wegen der Blockade geschlossen. Politiker spielen auf der Halde im Schatten großer Müllcontainer. Doppelkopf – die Devise der Sicherheitsbehörden: Unauffällig sichern und abklären.

Am frühen Morgen waren vier von der Polizei als Chaoten eingestufte junge Leute in das Deponie-Gelände eingedrungen und hatten zwei Schaltkästen und andere Geräte zerstört. Die Bürgerinitiative Rehburg-Loccum gegen Giftmüll distanzierte sich von dieser Aktion.

Im Polder drei auf dem Gelände der Sondermülldeponie wird weiter nach dem Seveso-Gift Dioxin gegraben. Während die Baggararbeiten in vollem Gange sind, verlangen Heinrich Bredemeier von der Bürgerinitiative und Loccum Pastor Ewald Dubbert auf das Deponie-Gelände gelassen zu werden. Der Geschäftsführer der Betreiberfirma, Hans-Otto Mähning, erklärt, er sei zwar nicht mehr Herr auf

dem eigenen Grundstück, läßt beide aber dennoch rein. Mähning, wie auch die Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamtes Sulingen und des Landkreises Nienburg, sind überzeugt, daß in Münchenhagen keine Dioxin-Fässer lagern.

Bauberrat Karl-Erich Smalian vom Landkreis Nienburg erklärt, warum trotzdem gebaggert wird: „Wir wollen die letzten Zweifel ausräumen, damit wir uns nicht dem Vorwurf aussetzen müssen, die Untersuchung schon nach einer kurzen in Augenscheinahme beendet zu haben.“ Auch Herfried Lüdke, Bauinspektor beim Wasserwirtschaftsamt will „Zweifel negativ bescheiden können“. Eine allerdings teure Aktion, denn allein eine der acht Politiken und Wasserproben kostet zwischen drei- und fünftausend Mark. Bei den Mitgliedern der Bürgerinitiative Rehburg-Loccum bleibt dennoch Unbehagen. Rund 700 Münchenger, nahmen gestern Abend an einer öffentlichen Sitzung des Rats der Stadt Rehburg-Loccum teil. Bürgermeister Heinrich Jullmahn kritisierte dabei, daß die Behörde bis heute noch keine Gutachten nicht an die Gemeinde weitergereicht habe: „Was muß eigentlich noch alles passieren, bis man wach wird?“



## SPD beschließt Sonderausschuß

Die SPD-Fraktion im niedersächsischen Landtag beschloß gestern die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses des Landtages zur Sondermüllbeseitigung in Niedersachsen. Der Ausschuß soll das bisherige Verfahren der Beseitigung von Sondermüll, die Einhaltung von Vorschriften und die Wirksamkeit der Kontrolle prüfen.

Foto unten: Protestler beim morgendlichen Aerobic.



Kirchenvorstände über die Altdeponie

# Wasser, Bäume und auch Fische vergiftet

REHBURG/LOCCUM. Die Kirchenvorstände von vier evangelisch-lutherischen Gemeinden nahe der Sondermülldeponie Münchenhagen haben sich in einer gemeinsamen Erklärung gegen eine Erweiterung der Deponie ausgesprochen.

Von den Kanzeln in Loccum, Münchenhagen, Rehburg und Wiensahl wurde die Bitte an die Verantwortlichen bekanntgegeben, die Abfallstoffe aus der sogenannten Altdeponie restlos zu beseitigen und die Neudeponie so zu sichern, daß keinerlei Gefährdung mehr von ihr ausgeht.

Die Deponie, in der bisher erfolglos nach Dioxin-Abfällen gesucht wurde, wird als „eine ernsthafte Gefährdung des Lebens“ bezeichnet. In der Erklärung heißt es: „Diese Gefahren sind so beunruhigend, daß wir als Christen in den unmittelbar betroffenen Gemeinden in unserem Glauben betroffen und herausgefordert sind.“

In der Altdeponie seien die Abfälle in unzulänglicher Sicherheit untergebracht worden, so daß Wasser und Erdreich vergiftet worden und Bäume und Fische gestorben seien. Die Tonschichten der Neudeponie seien an vielen Stellen wasserdurchlässig, auch von hier aus müsse eine

Verseuchung der Umwelt befürchtet werden.

Proteste der unmittelbaren Nachbarn seien bisher erfolglos geblieben, viele Informationen über die Deponie und Anregungen zur Verbesserung der Anlage seien erst dem Einsatz einer Bürgerinitiative zu verdanken gewesen. Es gebe sicherere Möglichkeiten zur Lagerung giftiger Abfälle als den in Münchenhagen betriebenen Tagebau, rufen die Kirchenvorstände.

Die in Münchenhagen vorgenom-

mene „unsichere Lagerung lebensgefährlicher Giftstoffe widerspricht unserer Überzeugung vom verantwortlichen Umgang mit Gottes Schöpfung“, heißt es in der Erklärung, die auch eine eigene Mitschuld der Verbraucher betont. Im täglichen Leben würden viele Dinge benutzt, bei deren Herstellung „Riftabfälle nicht zu vermeiden seien.“ Die Änderung unserer Verbrauchergewohnheiten fällt uns leichter, wenn bekannt wäre, um welche Produkte es sich dabei handelt“, schreiben die Kirchenvorsteher.



Erregte Diskussionen auf der Straße.

Tagesschau, 21.04.1983

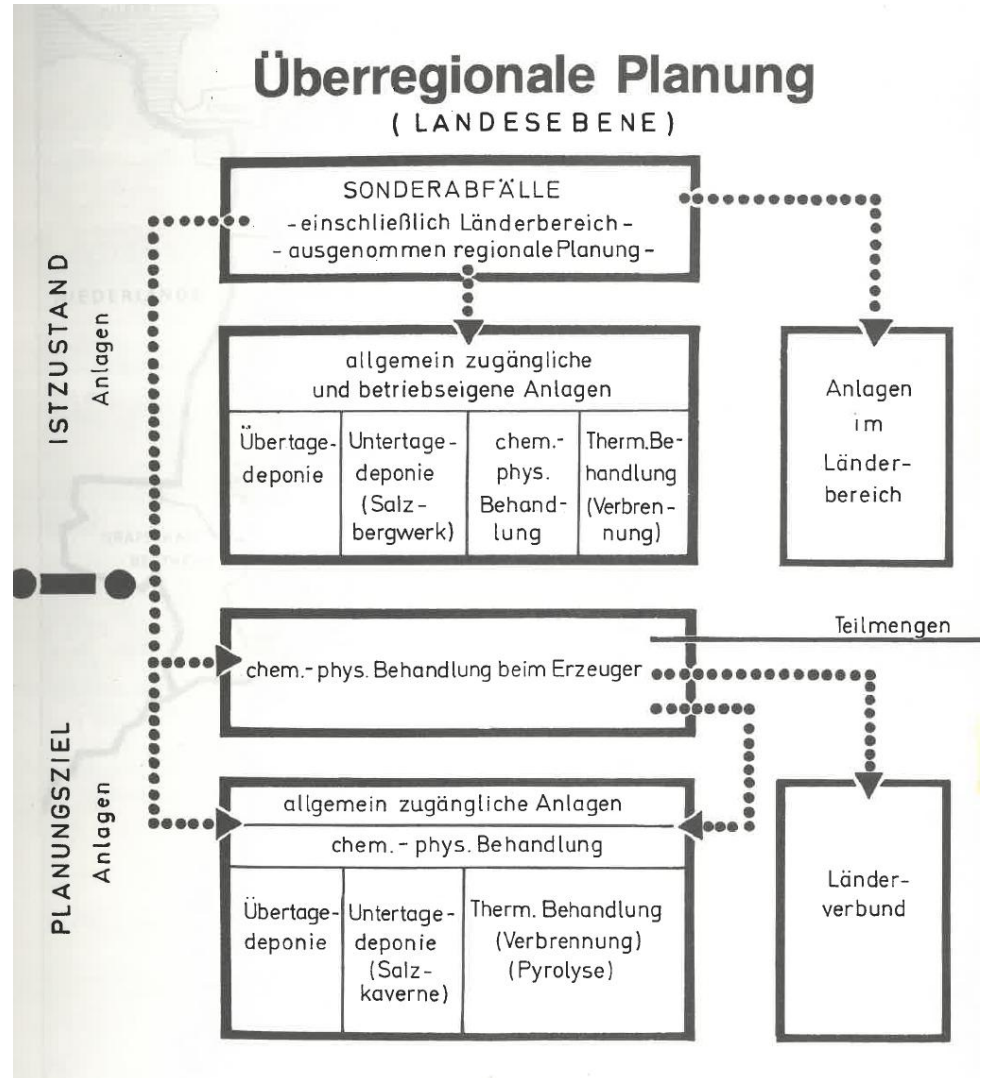
NDR

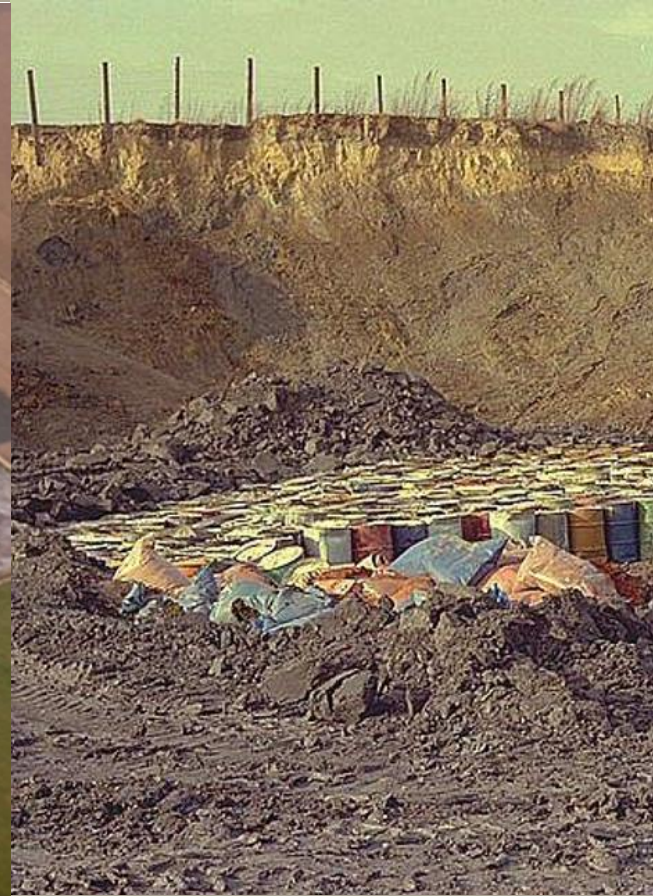


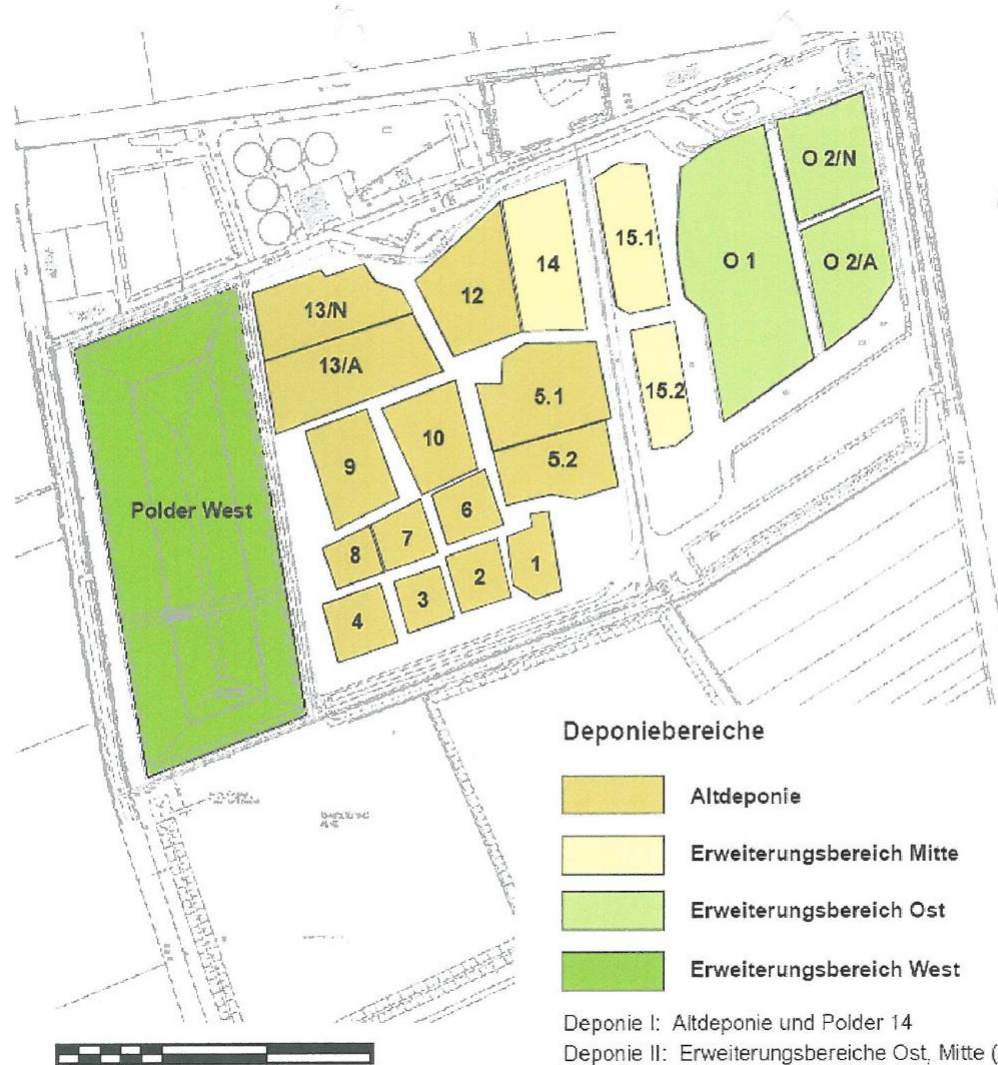
## Rahmenplan Sonderabfallbeseitigung Niedersachsen

Der Niedersächsische Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
HANNOVER

November 1985











## Gefahrenabwehr + Planung Sicherung: 1983 - 1998

### Sicherungsumfang

*(Beschluss der Niedersächsischen Landesregierung  
im Juni 1997)*

- Vollständige seitliche Umschließung mit einer Arbeitstiefe von 30 m
- Oberflächenabdichtung /-abdeckung
- Implementierung eines Überwachungssystems (Monitoring)

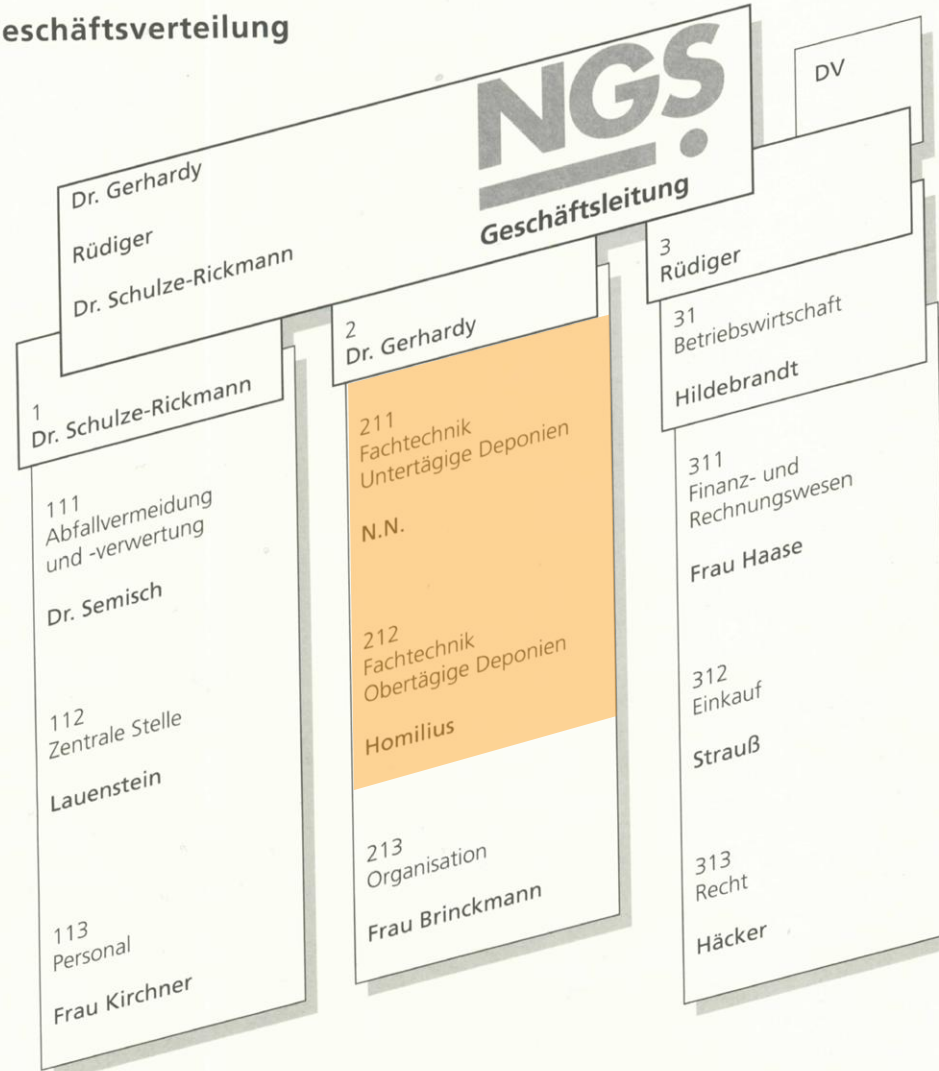


Schlitzwandfräsen im Einsatz





## Geschäftsverteilung







Deponieabschnitt 3  
(in Betrieb)



Deponieabschnitt 1 und 2  
(rekultiviert)

# Niedersachsens grüne Berge:

Wie aus Deponien  
Landschaften wurden



„Gut geht,  
wer ohne  
Spuren  
geht.“

LAOZI,  
CHINESISCHER PHILOSOPH,  
LEBTE IM 6. JAHRHUNDERT V. CHR

